

Rieser Tagesblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische
Anzeiger, Rieser

Amtsblatt

Verlagsnummer
Nr. 90.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Rieser,
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 188.

Donnerstag, 8. August 1912, abends.

65. Jahrg.

Das Rieser Tagesblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Rieser 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Eilboten 1 Mark 80 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Wöchentliche Ausgabe für die Nummer des Ausgabestages bis vormitags 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Feinschneiderei 48 mm breite Korpusgröße 18 Pf. (Zusatzpreis 12 Pf.) Zeitrauber und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Rotationsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Rieser. — Geschäftsstelle: Grotzstraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Dörmel in Rieser.

Es werden Scherffschleichen abgehalten

a. auf dem Scherffschleichen:

am 12., 13., 14., 15., 16. und 17. August dieses Jahres in der Zeit von 7 Uhr vormitags bis 6 Uhr abends,

b. auf dem Scherffschleichen:

nördlich und südlich des Wäldner Weges: am 12., 13., 14., 15., 16. und 17. August dieses Jahres in der Zeit von 7 Uhr vormitags bis 6 Uhr abends.

Die Sperrung dieser Scherffschleichen und ihrer Gefahrenbereiche wird an jedem Scherffschleichen so bewirkt, daß sie 1/2 Stunde vor Beginn des Schließens durchgehört ist. Bei Schließern auf dem Scherffschleichen sind die Wäldner Straße und der Wäldner Weg gesperrt. Letzterer wird ober von 1 Uhr bis 3 Uhr nachmittags freigegeben.

Die Wege des Platzes sind bei geöffneten Schlagbäumen und durch Hochklappen unsichtbar gemachten Warnungstafeln ohne Aufenthalt zu passieren.

Unter Hinweis auf die amtshauptmannschaftliche Bekanntmachung vom 9. Mai 1912, Nr. 295 f D, abgedruckt in Nr. 108 des Rieser Amtsblattes, wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Uebertretungen nach § 366¹⁰ bez. 368¹⁰ des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft werden.

Die Ortspolizeibehörden werden veranlaßt, den Ortsbewohnern auf dem vorgeschriebenen Wege von gegenwärtiger Bekanntmachung Kenntnis zu geben. Großhain, am 7. August 1912.

496 c D.

Königliche Amtshauptmannschaft.

In das hiesige Handelsregister ist heute auf Blatt 225, die Firma Hirt Bismarck-Apothete, C. Ringer in Strehla betreffend, eingetragen worden:

Die Firma lautet künftig Hirt Bismarck-Apothete, C. Ringer Nachf.

Der Inhaber Kurt Robert Ringer ist ausgeschieden. Der Apotheker Fritz Springer in Strehla ist Inhaber. Der neue Inhaber haftet nicht für die im Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten des bisherigen Inhabers, es gehen auch nicht die im dem Betriebe begründeten Forderungen auf ihn über.

Rieser, den 7. August 1912.

Königliches Amtsgericht.

Die diesjährige Grummetsammlung im hiesigen Stadtpark soll Sonnabend, den 10. August 1912, vormitags 10 Uhr gegen sofortige Barzahlung maßgebend versteigert werden.

Die Ablehnung aller Angebote bleibt vorbehalten.

Zreffpunkt: Festplatz.

Der Rat der Stadt Rieser, den 7. August 1912.

Ohm.

Der Plan über die Auslegung eines Fernsprecherbittels in Schönitz liegt bei dem Postamt in Rieser vom 10. ab 4 Wochen aus.

Dresden-N., 6. August 1912.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Sparkasse Sehma.

Vom 1. Januar 1913 ab werden die Einlagen bei unserer Sparkasse mit jährlich 3 1/2 Prozent

verzinst.

Der Vorstand.

Freibank Zeithain.

Freitag, den 9. August, nach vormitags 8 Uhr ab gelangt Schweinefleisch, roh, Pfund 50 Pf., gefoch, Pfund 40 Pf., zum Verkauf.

Der Gemeindevorstand.

Derstliches und Sächsisches.

Rieser, 8. August 1912.

Wegen Scherffschleichen der Feldartillerie-Regimenter Nr. 32 und 88 am 20. August sind in dem von den Ortshauptmännern Niederlößcher, Auersbach, Delmschlag, Hohenwulfe, Grotzsch, Stenischlag, Calabra, Kreind, Salbitz, Schmorren und Ostrau eingeschlossenen Gelände umfangreiche Sperrungsmaßnahmen getroffen. Das Schließen beginnt um 1/2 1 Uhr und dauert voraussichtlich bis 3 Uhr. Bis zu Beginn des Schließens muß das zum Gefahrenbereich gehörende Gelände von Menschen und Vieh freigemacht sein. — Bei dieser Gelegenheit sei warnend darauf hingewiesen, sich unter keinen Umständen an sog. Blindgängern zu verzeihen, da es mit Lebensgefahr verknüpft ist.

Ein Pionierkommando aus Rieser nahm am Sonnabend die Sprengung der großen Brenner-Esse des Gutsbesizers Hennig in Glanzschütz vor. Mit donnerähnlichem Gepolter kitzte der Koloh vormitags 1/2 11 Uhr seiner Länge nach in den Gärten. Ein zweiter Sprengschuß hob die Grundmauern der Esse aus der Erde heraus.

Der letzte diesjährige Sonderzug zu ermäßigten Fahrpreisen von Leipzig Berl. W. nach Bremen-Norddeich über Halle-Magdeburg-Drauschwitz-Gannover wird am Mittwoch, den 14. August und derjenige nach Hamburg über Halle-Magdeburg-Stendal-Neuen am Donnerstag, den 15. August abgehen. Die Abfahrt des Zuges nach Bremen-Norddeich erfolgt in Leipzig Berl. W. am 14. August, nachm. 7 Uhr 30 Min., die Ankunft in Bremen am nächsten Tage früh 2 Uhr 58 Min. und in Norddeich 6 Uhr 25 Min. vorm. Der Zug nach Hamburg verläßt Leipzig Berl. W. am 15. August 11 Uhr 47 Min. vorm. und kommt in Hamburg Hauptb. 7 Uhr 10 Min. nachm. an. In letzterem wird ein Anschlußsonderzug von Dresden Hauptb. vorm. 8 Uhr 5 Min. abgehen, der aus Rieser vorm. 9 Uhr 2 Min. abfährt und in Leipzig Berl. W. vorm. 10 Uhr 42 Min. anlangt. In Leipzig (Kunststiftung der Preuß. Staatsbahn, Brühl 75/77) werden Sonderzugrückfahrkarten 2. und 3. Klasse mit zweimonatiger Gültigkeit nach Hamburg-Altona, Kiel, Glücksburg, Cuxhaven, Bremen, Bremerhaven (Voydhalle), Helgoland, Wangerooze, Nordsee, Borkum, Amrum, Sylt a. H., Westerland a. Sylt, Rügen, Travemünde, Wismar, Jütz und Rangoos ausgegeben. Nach einzelnen der vorgenannten Stationen nro. werden auch in Altenburg, Chemnitz (Gauptb.), Hohentauernausgaben H, Hh Ha sowie (Kunststiftung), Grimnitz, Adels, Dresden Hauptb., (Hohentauernausgabe H), Freiberg, Glauchau, Greiz, Weicane, Plauen (Vogtl.) od. W., Reichenbach (Vogtl.) od. W., Rieser,

Berbau und Zwidau W. direkte Sonderzugarten aufgelegt. Ferner werden in Dresden und Rieser Sonderzugarten zu ermäßigten Preisen nach Leipzig Berl. W. in Verbindung mit solchen Leipzig-Helgoland, — Nordsee und Westerland a. Sylt verkauft. Soweit auf einzelnen der genannten sächsischen Stationen gewisse Sonderzugarten nicht ausliegen, können sie von den Reisenden bei rechtzeitiger Bestellung durch die Auskunftsstelle der Preussischen Staatsbahn in Leipzig, Brühl 75/77, bezogen, auch soweit Karten ab sächsischen Ausgabestationen in Frage kommen, durch Vermittelung der Reiseantrittsstation beschafft werden. In Hamburg und Bremen werden ferner gegen Vorzeigung der Sonderzugarten nach Hamburg-Altona und Bremen Anschlußrückfahrkarten 2. und 3. Kl. zu ermäßigten Fahrpreisen nach verschiedenen weiteren Bahnhöfen und Städten ausgegeben. Der Fahrkartenerwerb beginnt am 7. August und wird am 12. August mittags 12 Uhr geschlossen. Nach dieser Zeit werden Sonderzugarten nicht mehr ausgegeben. Die Sonderzugarten ab sächsischen Reiseantrittsstationen, mit Ausnahme der gleichzeitig zum Anschlußsonderzuge von Dresden nach Leipzig am 15. August gültigen, können zur Fahrt nach Leipzig bereits am 14. August benutzt werden. Die Rückfahrt kann mit allen jahresplanmäßigen Zügen erfolgen, bei Benutzung von Schneezügen ist der tarifmäßige Zuschlag zu entrichten. Doch sind Reisende mit Sonderzugarten von Dresden und Rieser nach Hamburg-Altona und Bremen von Zahlung dieses Zuschlages befreit. Näheres über die Fahrpreise und über die sonstigen Bedingungen ist aus einer Uebersicht zu ersehen, die bei der Fahrkartenerwerb von den bezeichneten sächsischen Stationen und den Auskunftstellen in Dresden (Wiener Platz 3) und Chemnitz unentgeltlich abgegeben wird.

Die Konkurrenzverhältnisse im deutschen Detailhandel haben in den letzten Jahren zu ungläubigen Auswüchsen des Kundenjanges und des Zugabeunwesens geführt. So bieten manche Großhandelswarenhäuser ihrer Kundenschaft freie ärztliche Behandlung, Gratisphotographien, unentgeltliche Befriedigung des Literaturbedürfnisses mit Schundromanen, Unfallversicherung und bisweilen ganze Zimmereinrichtungen. Daß es sich hier nicht um Uebertreibungen handelt, dafür bürgt der Name des Kommerzienrats Konhardt, der in der Plenarsitzung der Leipziger Handelskammer am Montag hierüber berichtet hat. Neben diesen grotesken Auswüchsen, die ihre Heimstätte besonders in Abzahlungs- und Versandgeschäften gefunden haben, sind auch die Pedantensysteme zu nennen, bei denen dem Käufer bei Abnahme eines bestimmten Warenquantums ein Geschenk geboten wird, das er sich aus einer Liste von gleichwertigen Gegenständen aussuchen

darf. Die hohen Kosten des Zugabeunwesens werden natürlich stets auf den Kunden abgewälzt, der entweder minderwertige Waren erhält oder, wie beim Abzahlungs-geschäft, viel zu hohe Preise zahlen muß, was ja im Grunde auf ein und dasselbe hinausläuft. Die Leipziger Handelskammer stellte schließlich in einer einstimmig angenommenen Resolution fest, daß hier durch gesetzgeberische Maßnahmen nichts, durch Aufklärung des Publikums und der anständigen Geschäftskreise alles zu erreichen sei. Wertvolle Arbeit hat hier bereits der Zentralverband für Handel und Gewerbe geleistet, der gemeinsam mit 26 Detailistenverbänden gegen das Zugabeunwesen vorgeht.

Die Gewerbe-kammer in Dresden hielt gestern vormitags unter dem Vorsitz des Herrn Stadtrates a. D. Kammerat Schröder im städtischen Rathaus zu Freiberg eine öffentliche Sitzung ab und beschloß hierauf die Ergebung einer öffentlichen Ausstellung. In der zahlreich besuchten Versammlung erstattete zuerst der Vorsitzende Bericht über die seit der letzten Gesamtsitzung am 15. Mai d. J. eingegangenen bzw. erledigten Sachen von allgemeiner Bedeutung. — Vorstand und zweiter Ausschuss befragten auf Ersuchen der Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen den Antrag des Deutschen Müllerbundes auf Vergebung des Brotgetreides in den Spezialtarif II und der Futtergerste in den Spezialtarif III unter Hinweis darauf, daß die Verbilligung der Frachtsätze für beide Erzeugnisse zur Hebung der sehr gedrückten Lage der sächsischen Kleinmühlen geboten sei. — Aus dem der Kammer vom Ministerium des Innern für das Jahr 1912 zur Förderung von Kleingewerbe und Kleinhandel bewilligten Betrage von 4000 M. wurden auf Beschluß des Vorstandes und ersten bzw. zweiten Ausschusses u. a. gewährt an die Tischlerinnung zu Rieser 35 M. — Vorstand und sechster Ausschuss äußerten sich gutachtlich über Besuche um Gewährung von Darlehen aus dem gewerblichen Genossenschaftsfonds zur Anschaffung von Antriebs- und Arbeitsmaschinen. Insbesondere sprachen sich Vorstand und sechster Ausschuss entsprechend der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 11. März 1911 gegen die Gewährung solcher Darlehen an Gewerbetreibende aus, welche die Maschinen bereits angeschafft hatten, und somit das Darlehen zur Erfüllung bereits eingegangener Verbindlichkeiten haben wollten. — Hierauf berichtete der erste Stellvertreter des Vorsitzenden Herr Stadtverordneten-Vizevorsitzer Buchbinder-Obermeister Unroth (Dresden) über die Festsetzung der vierjährigen Lehrzeit für das Tischlerhandwerk. Vorstand und sechster Ausschuss schlugen der Kammer vor, die vierjährige Lehrzeit im Tischlerhandwerk als berechtigt anzuerkennen. Nach kurzer Aussprache beschloß die Kam-

Stadtpark.

Das für gestern, Mittwoch, angelegte Dienstag, den 13. August statt. Doppel-Militär-Konzert findet nächsten

mer gemäß dem Vorschlage des Referenten die vierjährige Befristung im Tischlerhandwerk als berechtigt anzuerkennen. — Das Ministerium des Innern verlangte von der Kammer eine Ausdrucksweise über die Anwendung von § 100r Absatz 2 der Gewerbeordnung seit dem Reichsgesetz vom 30. Mai 1908 und die daraus entstehenden Schwierigkeiten. Das Referat erhaltete Herr Syndikus Dr. Kluge. Die Kammer habe gemäß der Verordnung des Ministeriums eine Umfrage unter 98 Innungen gehalten, worauf 90 Antworten eingegangen seien. Der in Frage stehende Paragraph besagt bekanntlich, daß zur Teilnahme an den Geschäften der Innungen nur solche Gesellen herangezogen werden dürfen, welche den Anforderungen des § 129 des Reichsgesetzes entsprechen. Dieser § 129 sei aber wesentlich geändert worden. Während nach dem früheren § 129 zur Teilnahme an Innungsgeschäften, welche die Regelung des Beschäftigungsverhältnisses zum Gegenstand haben, solche Gesellen herangezogen werden konnten, die die Gesellenprüfung abgelegt oder fünf Jahre als Werkmeister tätig waren, dürfen nach dem neuen § 129 nur noch Gesellen herangezogen werden, welche die Meisterprüfung bestanden haben. Die Umfrage darüber, in welchem Sinne der § 100r Absatz 2 angewendet worden sei, habe ergeben, daß die meisten Innungen den Forderungen des neuen abgeänderten Paragraphen nicht nachgekommen seien. Seit dem Inkrafttreten des sogenannten kleinen Beschäftigungsnachweises sei eine Veränderung gegen früher in der Befreiung der Gesellen aus der Innung im allgemeinen nicht eingetreten. Eine Veränderung des § 100r erscheine deshalb notwendig, und zwar in der Richtung, daß die Gesellen nur den Anforderungen des früheren § 129 gerecht zu werden brauchen, also daß solche Gesellen zugelassen werden, welche die Gesellenprüfung bestanden haben. Das Ergebnis der Rundfrage soll in dieser Weise dem Ministerium berichtet werden. — Der zweite Stellvertreter des Vorsitzenden Korbmachermeister Schöne (Pirna) berichtete alsdann über die geplante Abänderung der Kreishauptmannschaftlichen Verordnung vom 20. Dezember 1911, das Ausverkaufswesen betreffend. Das Ausverkaufswesen sei ein großer Krebsgeschwür für den realen Geschäftsmann, und die königliche Kreishauptmannschaft Dresden habe deshalb eine Verordnung erlassen, welche das Ausverkaufswesen beschränkt. Diese Verordnung sei aber bekanntlich angefochten und vom Oberverwaltungsgericht im vorigen Jahre als kraftlos erklärt worden. Daraufhin sei man wieder an die Kreishauptmannschaft wegen einer neuen Verordnung herangetreten, und am 20. Dezember 1911 sei dieselbe auch wieder herausgegeben worden und sie sei heute noch in Kraft. Diese Verordnung werde aber von vielen dadurch hintergangen, daß von Geschäftleuten in den Zeitungen Waren angepriesen werden, welche das Gesetz nicht lassen könne. Die königliche Kreishauptmannschaft Dresden habe nun an die Kammer ein Schreiben gerichtet, in welchem sie sich dafür ausspricht, diese Verordnung lieber wieder aufzuheben. Die Kammer sei der Meinung, daß diese Verordnung immer mehr ausgebaut werden müsse, und zwar sollten die Anpreisungen der 95-Pfg.-Wochen, Weizen Wochen usw. mit in die Verordnung einbezogen werden. Die Kammer schloß sich dann dem vom Ausschuss vertretenen Standpunkte an.

— Auf der Allgemeinen Deutschen Photogr.-Ausstellung zu Heidelberg wurden die Ballon-, Luftschiff- und Flugmaschinenabnahmen des Hauptmanns Härtel, Leipzig, mit der Silberplakette ausgezeichnet.

Döbitz. Die städtischen Kollegien beschlossen einstimmig die Erweiterung des städtischen Elektrizitätswerkes und bewilligten dazu die Aufnahme einer Anleihe von 85 000 M. — Ferner wurde die Anstellung eines Staatsassessors beschlossen. — Der hiesige Reichsbanknotenstelle ist für 1. April das von ihr zurzeit bewohnte Gebäude gekündigt worden. Bei dem hier herrschenden Wohnungsmangel ist es schwierig, geeignete Räumlichkeiten zu finden, sodas die Gefahr besteht, daß die hiesige Reichsbanknotenstelle eingezogen wird. In einer gestern abgehaltenen Besprechung von Interessenten wurde beschlossen, mit allen Mitteln die Erhaltung der Bank für Döbitz zu betreiben. Außer einer Wohnung in einem Privathause am Neumarkt hat die Stadtverwaltung ein ihr gehöriges Grundstück, das aber zurzeit vermietet und für die eventuelle Erweiterung der Post bestimmt war, in der Luisenstraße der Reichsbank zur Miete angeboten.

Radbeul. Am 20. Juli hatte in dem Wilsdörfchen Radbeul ein Badegast einen Rabbinerschlüssel verloren, so daß es ihm unmöglich war, wieder in die Kabine hineinzukommen. Alles Suchen war vergeblich. Da ließ Herr Großschäfer seinen deutschen Schäferhund Rize von der Neuschule mitnehmen und dieser brachte nach einiger Zeit auch wirklich einen kleinen Birkenzweig, den der betreffende Gast in den Händen hatte. Nach weiterem Suchen brachte Rize auch den verloren gegangenen Schlüssel. Die Rettung des Hundes ist um so mehr anzuerkennen, als der Hund, wo der Hund den Schlüssel fand, jetzt während der Ferien von Hunderten von Personen begangen wird.

Dresden. Aus Rügenwaldermünde wird gemeldet: Großes Aufsehen erregte hier am Montag der Tod eines der eifrigsten Operantisten, des Privatiers Leopold Old, Bruder des bekannten Kommerzienrats Old in Dresden-Schönheide. Old, ein 56 Jahre alter Mann, war nach Schluß des Operantistenkongresses nach Rügenwaldermünde gewillt, um sich dort mit seiner Familie zu erholen. Obwohl er seit Jahren krank war, nahm er ein Bad, doch schon nach wenigen Augenblicken wurde er von einer Welle aus Ufer geworfen, wo er, sich in heftigen Krämpfen am Boden windend, bald darauf das Bewußtsein verlor. Der Arztkommissar Rintammer, der Zeuge des Vorfalles war, stellte sofort Wiederbelebungsvorläufe an, die aber keinen Erfolg mehr hatten. Ein Arzt konnte nur noch den infolge Herzstillstandes eingetretenen Tod feststellen. Old war Vorsitzender des Schiffschen Kanuförers und entstammte einer angesehenen Familie. Seine Frau ist die Schwester des hiesigen Generals v. Sina. — Der Ro-

tionale Deutsch-Amerikanische Schiffsbund traf gestern vormittag 11 Uhr 10 Min. von Leipzig kommend mittels Sonderzug auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein.

Dresden. Infolge der Typhusverhörungen in Dresden die typhusverdächtige Bewegung weißt einen günstigen Charakter haben und auch hier im Rückgang begriffen sind, erlassen der Schiffsverein für Dresden und Umgebung und der gleiche Verein für Steglitz, Köpenick usw. eine Erklärung. Die sich dagegen wendet, daß diese Einschränkungen auf den Genuss von Salat zurückzuführen seien und daß deshalb von ärztlicher Seite aus vor dem Genuss von Salat gewarnt worden ist. Die beiden Vereine weisen darauf hin, daß gesunde Salat ärztlich durchaus nicht als gesundheitsgefährliches Genussmittel empfohlen wird. Es sei vielmehr die trügerische Ansicht verbreitet worden, daß Salat während der Wachstumsperiode mit Stubendüngung versehen würde, um seine schnellere Entwicklung zu fördern und daß dieser Umstand die Typhusverhörungen hervorgerufen habe. Diese Annahme ist vollständig irrig, denn keinem vernünftigen Gärtner werde es einfallen, ein solches Kulturverfahren anzuwenden. Der Schaden würde bei weitem größer sein, als der etwaige Nutzen, weil Salat eine solche Düngung während des Wachstums nicht verträgt. Die Gemüsegärtner hätten infolge dieser Warnungen, die eine gewaltige Beunruhigung in die Öffentlichkeit gebracht haben, einen ganz bedeutenden Schaden erlitten, da Salat seit jener Veröffentlichung fast gar nicht mehr auf dem Markt abgesetzt sei, weil er vom Publikum als ein Krankheitserreger für Typhus angesehen werde. Die beiden Vereine hoffen, daß man auch von ärztlicher Seite ihren Ausführungen beipflichte und daß die Beunruhigung unter dem Publikum wieder schwinden möchte.

Sachsen. Ein schwerer Unfall ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof. Als ein Russischer aus einem Eisenbahnwagen Koffeln ablad, schlugen plötzlich die vor seinem Wagen gespannten Pferde. Der Russische ergriff schnell die Flucht, geriet aber dadurch zwischen Eisenbahnwagen und seinen Wagen und wurde förmlich zwischen diesen gewalzt. Der Schaden war ein schwerer Verletzungen und wurde in bewußtlosem Zustande in seine Wohnung gebracht.

Freiberg. Die überaus glänzende Witterung in der letzten vergangenen Woche hat der Ausstellung wiederum zahlreiche Besucher zugeführt. In vielen Tagen war der Zugang so außerordentlich stark, daß die Ausstellungsräume sowie der Festplatz der Menschenmengen kaum fassen konnten. Besonders zahlreich waren die Besucher von Gewerbe- usw. Vereinen und Arbeiterkreisen, ein erneuter Beweis dafür, daß die Ausstellung auch in diesen Kreisen sich einer weitgehenden Beachtung erfreut.

Sachsen und d. Morgenröthe. Einen qualvollen Tod erlitt eine Frau, die mit ihren beiden Kindern im Walde Weiden suchte. Sie hatten ihre Gefährte mit Beeren gesättigt und schickte ihre Kinder allein im Voraus nach Hause. Als man dahinter lange vergebens auf sie gewartet hatte, machten sich die Angehörigen auf die Suche. Sie fanden die Frau, die einen Schlaganfall erlitten hatte, in einer Grube vor, den Kopf in einem Ameisenhaufen. Die kleinen Tiere hatten bereits ihr Werk am Gesicht der Frau begonnen. Man brachte die Frau noch ihrer Wohnung, wo sie an den Folgen des Schlaganfalls starb.

Zwickau. Die „Zwickauer Neuesten Nachrichten“ schreiben: Ein Jäger, der bei Ausübung der Jagd einen Hund schwer angeschossen hatte, es aber unterließ, ihm den Fangschuß zu geben, wurde vom Landgericht in der Verurteilung wegen Tierquälerei zu einer Geldstrafe verurteilt, weil er mit der Möglichkeit habe rechnen müssen, daß der Hund unter qualvollen Leiden verenden werde. Die eingelegte Revision wurde vom Oberlandesgericht verworfen, das mit Recht annahm, daß in dem Verhalten des Angeklagten eine Tierquälerei gefunden werden müsse.

Zwickau. Sehr schön ist die Sauerstoffanlage der Nammernspinnerei von Karl Schmelzer sen. in Dichtentanne durch Explosion und Feuer vollständig zerstört worden. Die Feuerherde der Umgebung wurden getrümmert. Der verheiratete Maschinenmeister Wunsch fand bei der Explosion den Tod. Seine Leiche wurde schrecklich verformt aufgefunden. Die Ursache der Explosion ist noch nicht festgestellt. Der Explosion folgte ein Brand, der die ganze Anlage in Trümmer und Schutt legte. Die Flammen schlugen gegen zehn Meter hoch und durch die Explosion der einzelnen Sauerstoff-Flaschen wurden die Wände haushoch geschleudert, einzelne sogar auf das Dach des neuen Fabrikgebäudes. Fünf Wehren waren mit dem Wachen des Feuers beschäftigt. Gegen 7 Uhr morgens war es den Wehrern gelungen, das Feuer zu löschen. Die anderen Fabrikgebäude blieben unversehrt.

Markneukirchen. Das Gespann des Eggers Kohlenhändlers Rath wurde in Seesberg, wohin der Russische Kohlen geleistet hatte, von einem Bienenschwarm überfallen. Die Pferde gingen durch und konnten nur mit Mühe eingefangen werden. Der Russische wurde kurzbar zugerichtet, fiel in Ohnmacht und mußte nach Hause gefahren werden.

Leipzig. In der Reichenhainer Straße ist ein Hausneubau ausgeführt worden, der im Rohbau fertiggestellt ist. Man hat schon seit einiger Zeit damit begonnen, die Inneneinrichtung des Hauses zu vollenden. Das Haus hat noch keinen anderen Bau zur Seite. Dort sind jetzt auch Leute tätig, die die Schleusen bauen. In diesem Haus haben die Arbeiter des Grundstücks an der linken Seite untergraben, und zwar haben sie eine etwa 4 Meter tiefe Grube hergestellt. Dienstag abend Warte man plötzlich in dem Grundstück das Krachen von Holzbretern, und gleichzeitig sah man auch, daß sich an der linken Seite des Hauses Risse zeigten, die darauf schließen ließen, daß nicht alles in Ordnung sei. Man denachrichtigte infolgedessen sofort die zuständigen Behörden, den Bauherrn Zimmermeister Rudolph, und sperrte den Bauplatz ab, weil Einsturgsgefahr besteht. — Die Untersuchung ist jetzt so weit gefördert, daß gegen den Betonmeister Morner aus Reichenbach i. B. des Hauptverfahren eröffnet worden ist. Die Hauptverhandlung wird in nicht zu fernem Zeit vor dem Leipziger Landgericht stattfinden.

Neumühle (Wärz). Im Wald bei Neumühle ist in einem Hause bei der demnachsten Neumühle ein „Herr“ und eine „Dame“, angeblich aus Leipzig, als Kommunisten eingemietet und drei Tage lang gefesselt, als sie eines nachmittags plötzlich verschwinden waren. Schließ- lich stellte sich heraus, daß die Kommunisten für eine Kammer eingerichtet waren und dort Geld und Schmuck gestohlen hatten. Von den Verdächtigen soll noch jemand sein.

Witzsch. Einen heißen Raubüberfall erlebte hier drei in der hiesigen Gegend beschäftigte polnische Arbeiter auf einen Arbeitstagen, von dem sie wußten, daß er eine gewisse Summe Geld bei sich hatte. Sie hatten zuvor im Gasthof „Zum goldenen Engel“ mit ihm gekostet und sich bemüht, ihn betrunken zu machen. Nachdem sie dann gemeinschaftlich den Gasthof verlassen hatten, überfielen sie ihn in der Nähe des Bahnhofes, würgten und schlugen ihn und raubten ihm seine Borschaft in Höhe von 205 Mark. Die Unbeteiligten wurden verhaftet.

Witzsch. Ein Schulknabe fand hier eine scharfe Militärpatrone und versuchte, sie zur Explosion zu bringen. Als ihm dies nicht gelang, nahm der 12jährige Schülerführer Ferdinand Hönig einen großen Stein und schlug damit auf die Patrone. Beim dritten Schlag explodierte die Patrone mit lautem Knall und der Knabe brach mit einem Ausschrei zusammen; ein Teil der Brustkapsel war ihm tief in die Lunge gedrungen und konnte bisher nicht aus der Wunde entfernt werden. Der Knabe hat im Augenblick der Explosion die Besinnung verloren und sie bisher nicht wiedererlangt. Seine Verletzung ist lebensgefährlich.

Die europäische Erziehung des japanischen Kronprinzen.

Er. In der nach Ueberwindung gewaltiger Widerstände immer schneller fortschreitenden Europäisierung Japans ist mit dem Entschlusse, dem künftigen Herrscher des ostasiatischen Kaiserreiches eine europäische Erziehung angedenken zu lassen, zweifellos eine neue und entscheidende Etappe erreicht: Kōshijō, der neue Mikado, hat den Beschluß gefaßt, den jugendlichen Kronprinzen im Laufe der nächsten Jahre nach Europa zu senden, wo er in einer englischen Schule seinen Bildungsgang vollenden soll. Diese Ausreise erregende Entscheidung ist der Abschluß einer allmählichen Entwicklung, die Stück um Stück Geist und Formen westlicher Kultur mit der des ferneren Ostens zu vermischen trachtet. Der verstorbene Kaiser war der erste, der mit der alten Tradition brach, hohe Mitglieder des kaiserlichen Hauses niemals von dem heiligen Boden Japans auch nur auf kurze Zeit zu entfernen; er schickte als erster Tenno Prinzen Japans nach dem fernem Westen, und eine Zeitlang tauchte sogar der Plan einer Reise des japanischen Kaisers nach Europa auf. Er kam nie zur Ausführung. Aber schon der damalige Kronprinz, der heutige Kaiser, ging in der Aufnahme westlicher Lebensformen über seinen Vater hinaus und setzte es durch, daß sein Sohn Hirohito, nicht so Miya, der heutige Kronprinz, in stärkerem Maße europäisch erzogen wird, als je vorher ein künftiger Erbe der japanischen Kaiserwürde. Freilich, in den ersten Lebensjahren des heute 11-jährigen Kronprinzen erforderte diese Einfügung westlicher Erziehungselemente noch vorsichtig wägen den Fall, denn in jenen Tagen hing das Volk noch stärker an den geheiligten Formen alter Traditionen, die das Herrscherhaus naturgemäß nicht plötzlich ablegen konnte. Nur allmählich konnte europäische Anschauungen innerhalb der Mauern des Kaiserpalastes ein freieres Spielraum gewährt werden. Während der ersten Zeit zeigte die Erziehung und Pflege des kleinen Prinzen Hirohito jene seltsame Vermengung morgenländischen und abendländischen Wesens, der für das damalige Japan und sicherlich auch noch zum Teil für das heutige charakteristisch ist. Aber der jetzige Kronprinz wurde doch der erste Erbe aus dem kaiserlichen Hause, dem in der Kindheit die Haare wachsen durften. Noch dem heutigen Kaiser wurde im Anabalter nach japanischem Brauche täglich der Kopf geschoren und mit besonderem Stolz erzählt die Tokioter Hochronik, daß in den Kindertagen des nun dahingegangenen Matsuhito die Kaiserin-Mutter selbst sich nie rauben ließ, ihrem Sohne höchst eigenhändig das Haupt zu scheren. Bei dem jetzigen Kronprinzen konnte auf diesen Brauch bereits verzichtet werden, aber eine Zeitlang mußte ihm doch täglich das Horoskop gestellt werden, weil das Volk noch altem Glauben das fordert. So gab denn der Kaiser und der Kronprinz ihre Einwilligung zur Ausführung dieser mystischen Riten und kunstvollen Beschwörungen, die seit 25 Jahrhunderten die ersten Lebensjahre aller künftigen Kinder begleitet hatten, und als Hirohito die Hälfte seines ersten Lebensjahres vollendet hatte, wurde alter Tradition gemäß unter Mitarbeit der bedeutendsten Künstler des Landes das kaiserliche Siegel für den kleinen Prinzen entworfen und geschnitten. Denn noch immer gilt im Lande der Kirschblüten das Siegel als ein kostbares und wichtiges Besitztum des Mannes und jede Fälschung wird strenger bestraft, als gewaltsamer Raub. Allen Gegenständen, die der heutige Kronprinz sein eigen nennt, allen Kleidungsstücken, die ihm angezogen wurden, mußte dieses Siegel aufgeprägt werden. 23 japanische Wärterinnen sorgten für das Wohlergehen des kaiserlichen Kindes, aber die Leitung der königlichen Kinderstube war einem alten und vertrauten Freunde des jetzigen Kaisers anvertraut, dem Grafen Kawamura, der sich um die kleinsten Einzelheiten der Pflege und der Erziehung kümmerte. Eine der merkwürdigsten und interessantesten Konzeptionen an die europäische Zivilisation, die damals in Japan nicht wenig Aufsehen machte, geschah schon kurz nach der Geburt des Kronprinzen: man ließ den Entschlus, das „mandelförmige Auge“ der japanischen Kaiserin bei dem künftigen Herrscher künstlich umzumodeln. Es kam zu einer schmerzlichen Operation: am äußeren Winkel der Augenlider wurde in gerader Linie ein kleiner Einstich

gesteht. Dann zog man die Leber in die gemischte Form, und in dieser Lage erhielt man sie mit Hilfe eines Gefäßstoppers. Die Wunde heilte in kaum einer Woche und das Ergebnis dieses chirurgischen Eingriffes ist die Tatsache, daß der künftige Kaiser, der kleine Kronprinz, die sonst für die Japaner so charakteristischen Schilpauten nicht besitzt. Europa wird sich in den nächsten Jahren davon überzeugen können, wenn Kronprinz Hirohito, oder — wie man ihn in seiner Heimat nennt — Prinz Michi seine Fahrt nach Westen antizipiert: als der erste Thronerbe Japans, der seiner Erziehung und Bildung in Europa den letzten Schluß und den Abschluß geben soll.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 8. August 1912.

X Bochum. (Fernsprecheinbildung.) Auf der Zeche „Lothringen“ in Gerthe ereignete sich eine größere Schlagwetter-Explosion. Bis 11 Uhr vormittag waren erst 8 Bergleute geborgen. Das Schicksal der übrigen ist unbekannt.

X Bochum. (Fernsprecheinbildung.) Bei der Schlagwetterkatastrophe auf der Zeche „Lothringen“ wurden 7 Tote und 16 Schwerverletzte geborgen. Der Umfang des Unglücks ist noch unbekannt. Man nimmt an, daß 100 Mann eingeschlossen sind, wovon 65 ansahen konnten.

X Bochum. (Fernsprecheinbildung nachm. 17/8 Uhr.) Das Unglück auf der Zeche Lothringen ist arger als anfangs angenommen. Bis 4 Uhr sind 25 Leichen, die teilweise bis zur Unkenntlichkeit verbrannt und zusammengekrümmt sind, zu Tage gefördert worden. Es scheint unannehmlich sicher, daß die betreffenden beiden Bezirke Brennen und von den Eingekerkerten keiner mehr am Leben ist.

X Essen. In seiner Rede aus Anlaß der vom Kaiser verliehenen Auszeichnungen sagte Handelsminister Dr. v. Sadow: Das Fest des hundertjährigen Bestehens der Firma Krupp ist untrennbar von der Erinnerung an Alfred Krupp, weil vor allem die Feier zugleich eine Guldigung vor dem Manne ist, der sie groß gemacht hat und dessen Geist in ihr noch heute lebendig fortwirkt. Beste Arbeit zu liefern war sein erstes Ziel, durch sein Schaffen in Werken des Krieges und des Friedens dem Vaterlande zu nützen sein anderes. Unabhängig war er bemüht, bei den Angehörigen seiner Werke die Freude an der Arbeit zu erwecken und die Sorgen des Lebens zu lindern. Das Krupp'sche Werk steht an der Wende seines ersten Jahrhunderts als eine Herde der deutschen Industrie und als eine Ehre des deutschen Namens, hochgeschätzt im Inlande und über den ganzen Erdkreis. König Wilhelm erkannte das Wirken Alfred Krupps mit warmem Danke an. Unser Kaiserlicher Herr und Kaiser hat seinem lebendigen Interesse für das Gelingen der Krupp'schen Werke an Friedrich Alfred Krupp des Jüngeren in markanter Weise Ausdruck gegeben. Seine persönliche Teilnahme an der Feier der nächsten Tage gibt der vaterländischen Bedeutung des Firmas das ehrenvolle Zeugnis. Hieraus verlas der Minister die Liste der Auszeichnungen und schloß mit dem Wunsch, daß die Ausgezeichneten die Orden noch lange in Ehren im Dienste des Vaterlandes tragen möchten. (Siehe Deutsche Reich.)

X Essen. Wegen der Ankunft des Kaisers sind tausend geschäftliche Hände in Bewegung, die letzte Hand anzulegen, um der Stadt festliches Gepräge zu geben. Keiner Schmutz vertritt überall das Auge.

X Essen. S. M. der Kaiser traf um 8.55 Uhr mit Sonderzug auf der Station „Hügel“ ein und wurde vom Vegetationsrat Dr. Krupp von Bohlen und Halbach und Gemahlin, Frau Geh. Rat Margarete Krupp, und von Frau v. Wilmsowit und Gemahlin empfangen. Der Kaiser fuhr nach der Villa „Hügel“, wo er Wohnung nahm. Unmittelbar nach der Ankunft verließ der Kaiser dem Vegetationsrat Dr. Krupp von Bohlen und Halbach den Titel und Rang eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers und Frau Verja Krupp von Bohlen und Halbach den Konsulnorden 2. Klasse. Das Wetter ist trübe.

*** Posen:** Der Paulaner-Mönch Damacy Macoch, der wegen seiner Schandtat im Kloster bei Czestochau zu 12 Jahren Zwangsarbeit verurteilt wurde, soll irrtümlich geworden sein. — **Kottbus:** Gestern abend fuhr an dem belebtesten Punkte der Stadt, beim Postgebäude, ein Automobil ins Wasser. Einer der vier Insassen und der Chauffeur ertranken. — **München:** Im Alter von 68 Jahren ist der aus dem Vercy-Röhren-Projekt bekannte Reimalkommissar von Tausch verstorben.

*** Straßburg.** An der Schiffbrücke bei Reuenburg sank ein großer Steinbock mit vier Mann Besatzung wegen Ueberladung. Von der Besatzung wurden zwei Mann von Mannschaften des Jägerbataillons Nr. 5, das in der Nähe lag, aus der starken Strömung gerettet. Die beiden anderen ertranken.

X Kassel. Im Alter von 92 1/2 Jahren verstarb gestern hier der älteste Veteran der deutschen Militärdienste a. D. Binder.

X Kiel. Die am 8. August in Osternsörbe unter Spionageverdacht verhafteten und in das hiesige Untersuchungsgefängnis übergeführten 5 Engländer sind heute vormittag wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

X Bonn. (Fernsprecheinbildung.) Der Flieger Weinböhme ist heute früh bei Paris aufgestiegen und vormittags 10 Uhr auf der Hangelarer Heide bei Bonn gelandet, um Benzol einzunehmen. Um 11 Uhr hat er die Weiterfahrt nach Hannover fortgesetzt.

X Straßburg. Infolge von Differenzen mit der Reichsregierung haben die Holzkohlebesitzer die Zustimmung in hiesigen Kreislagen beschlossen.

X Reims. Durch die Explosion einer Dynamitpatrone, die während einer geistigen Truppenübung erfolgte, sind 20 Dragoner verwundet worden, 10 von ihnen so schwer, daß sie ins Spital gebracht werden mußten.

X Paris. In dem Brandverurteil bei Straßburg sind noch gemeldet: Bei der Verhaftung von Sprengstoffungen seitens des 22. Dragoner-Regiments auf dem demontierten Schießplatz explodierte eine Metallpatrone zu spät und verwundete den Obersten de Marigny, den Stabsarzt Joubert, den Leutnant de Maris und 22 Unteroffiziere und Dragoner sehr schwer im Gesicht, besonders an den Augen. Eine große Anzahl der Betroffenen wird wahrscheinlich das Augenlicht einbüßen. Außerdem erlitten 25 Offiziere und Dragoner leichtere Verletzungen.

X Paris. Aus Petersburg wird dem „Journal“ von seinem Korrespondenten geschrieben: Potomzew habe im Laufe eines Interviews erklärt, die Begeisterung mit der Poincaré's Besuch in Petersburg begrüßt wurde, sei zum Teil dem Anschein seines Namens zuzuschreiben. Während der Verhandlungen, die Poincaré mit russischen Staatsmännern haben wird, werden die wichtigsten Fragen, die beide Nationen in gleicher Weise interessieren, zur Beratung stehen. Was uns betrifft, so werden wir uns über diesen Punkt um so lieber verständigen, meint Potomzew, als ja dieser Wunsch in gleicher Stärke bei den französischen Staatsmännern besteht. Poincaré ist übrigens auch von dem Wunsche befehle, daß der europäische Friede keine Störung erfahren dürfe, und hat längst die Wichtigkeit einer verständlichen Politik eingesehen.

X Paris. Der Spezialberichterstatter des „Matin“ in Petersburg widmet dem französisch-russischen Marineabkommen, das heute unterzeichnet werden soll, eine eingehende Besprechung. Er ist der Ansicht, daß diese Konvention ein indirektes Bündnis mit England bedinge. Die ersten Unterhandlungen zwischen den beiden Regierungen über diesen Gegenstand seien im Laufe des Winters aufgenommen worden. Eine hohe russische Persönlichkeit, welche der Matin-Korrespondent darüber befragte, warum der russisch-französische Vertrag von 1891-92 keine Anspielungen auf die Marine mache, antwortete, damals sei die deutsche Gefahr nicht so groß gewesen und man hätte in den europäischen Staatsangelegenheiten nur mit einer eventuellen deutschen Aktion zu rechnen. Derselbe Persönlichkeit bemerkt, daß Deutschland über die Einzelheiten des Abkommens auf dem laufenden gehalten worden sei.

X Paris. Der Professor der Physik Turpin aus Poitiers teilte dem Kongress für den Fortschritt der Wissenschaft in Nimes mit, es sei ihm gelungen, einen sehr einfachen Apparat zu konstruieren, der unter Verwendung der Serpentin Wellen gestalte, das Antreffen von Emissionen und Jagel in einem bestimmten Orte mehrere Stunden vorher anzuzeigen.

X Como. Aus vielen Ortschaften der Provinz Como werden schwere Unwetter gemeldet. Viele Bergströme sind über ihre Ufer getreten und haben in verschiedenen Ortschaften große Verheerungen angerichtet. Auch Menschen sind in den Fluten und durch den Einsturz von Häusern umgekommen. Die Eisenbahnverbindungen sind vielfach unterbrochen.

X Paris. Im Loire-Departement hat ein orkanartiger Sturm großen Schaden angerichtet. In Korretable entwurzelt der Sturm Bäume, bedeckte Häuser ab und verwüthete viele Felder. Im ganzen Durasse-Lafe regnet es fortgesetzt; desgleichen im Cantale. Die Flüsse sind aus ihren Ufern getreten. An der Westküste herrscht ebenfalls großer Sturm. In Brest sind zwei englische Matrosen, welche in einem Boot zum Ufer ruderten, vom Sturm über Bord geworfen worden. Einer ertrank, der andere konnte gerettet werden. Die Windstärke war so groß, daß in Brest beim Fahrmarkt eine Wunde umgeworfen wurde, wobei der Inhaber getroffen wurde und seinen Tod fand.

X Magazan. Gestern 10 Uhr vormittags herrschte in der Stadt vollkommene Ruhe. Der Raib Triah war allgemein als ein Mordgeheiß bekannt. Die Konsulate haben sich über ihn beklagt, besonders das spanische.

X Madrid. Ministerpräsident Canalejas hat dem Vertreter eines Blattes gegenüber erklärt, ein Sekretär der spanischen Gesandtschaft in Tanger werde an Bord eines Kreuzers nach Magazan gehen, um eine Untersuchung über die Ursachen der letzten Zwischenfälle zu veranlassen, die nach seiner Meinung fast übertrieben worden seien. Der spanische Konsul habe durchaus korrekt gehandelt, indem er einen spanischen Schutzbesoldeten verteidigt habe. Der Umstand, daß der spanische Vegetationsrat an Bord eines Kreuzers nach Magazan gehe, habe keine Bedeutung. Es gehe nur, um Zeit zu gewinnen. (S. unter Marokko.)

X London. Das Unterhaus hat sich bis zum 7. Oktober vertagt.

X Moskau. Hier haben 3 Personen infolge Sonnenstichs.

X Tokio. Reutermeldung. Der Kaiser von Japan hat beschlossen, dem 11-jährigen Thronerben eine europäische Erziehung zu geben. Der Prinz soll vier Jahre eine Schule in England besuchen und dann nach Paris und Berlin gehen, um seine Studien zu vollenden. (Siehe den besonderen Artikel auf der zweiten Seite.)

X Karache. (Vorder-Indien.) Die letzte Nummer der „Sind Gazette“, eines monatlichen panislamitischen Monatsblattes, das in englischer Sprache in Kasse erscheint und insgeheim unter der Mohammedaner der Provinz Sind und wahrscheinlich in ganz Indien und allen mohammedanischen Ländern vertriebt wird, enthält einen Artikel, in dem sich folgende Stelle befindet: Die britische Politik hat in den letzten Jahren die islamitischen Nationen

in Europa, Afrika und Asien benachteiligt. Insbesondere die Mohammedaner, unterstützt durch die Christen, haben sie vor völliger Vernichtung zu bewahren. Daher sollte sich der gesamte Islam um die Kriegshandlung bemühen.

X New York. Nach einem Bericht aus Lima hat die Spezialkommission der peruanischen Regierung im Putumayo-Bezirk ein starkes Polizeikorps gebildet, das an verschiedenen Orten aufgestellt ist, wo ein Schutz der Eingeborenen erforderlich ist. Es wird berichtet, daß die Indianer jetzt gut behandelt würden und daß im Bezirk Ruhe herrsche.

X Washington. Der Senat hat mit 44 gegen 11 Stimmen einen Abänderungsantrag Burton zu der Panamakanalbill abgelehnt, der die vorgesehene Befreiung der amerikanischen Kriegsschiffe von der Erhebung der Kanalgebühren beseitigen will. Daraus hat der Senat sich verweigert, ohne über den Gesetzesentwurf im ganzen abzustimmen.

X Chicago. Roosevelt ist gestern zum Präsidentschaftskandidaten nominiert worden.

X Chicago. Der Gouverneur von Kalifornien Johnson ist zum Vizepräsidentenkandidaten bestimmt worden.

Die Lage in der Türkei.

X Frankfurt a. M. Die „Frankf. Zeitg.“ meldet aus Konstantinopel: Die Führer der jungtürkischen Partei sind entschlossen, folgende Punkte durchzuführen: Sie wollen erstens die der Regierung feindlichen Mitglieder der aufgelösten Kammer als Kumparliament in Salonik versammeln; sie wollen zweitens ein eigenes Kabinett bilden. Das Komitee hält an der Auffassung fest, daß das jetzige Ministerium nach Beilegung des Mistransensvotums durch die Kammer parlamentarisch und konstitutionell nicht mehr besteht. Das Komitee beabsichtigt, von Salonik aus eine Proklamation zu erlassen. Die Pforte ergriff sofort, nachdem sie von diesem Plan Kenntnis erhalten hatte, Maßnahmen, um die Teilnehmer des Gegenkabinetts unmittelbar nach der Konstitutionalisierung zu verhaften.

X Konstantinopel. Es wird berichtet, der Beschluß des Ministerrats, den Belagerungszustand über Saloniki zu proklamieren, sei die Folge von Nachrichten, daß Schavid und Talat eine Vereinigung von Deputierten nach Art einer Kammer in Salonik oder eines anderen Vereinigung ins Leben rufen wollten, um gegen die Regierung zu arbeiten. In der vorgestellten Nacht wurden Kusture der Jungtürken in einigen Vierteln von Stambul verdrängt, die Polizei konnte jedoch kein einziges Exemplar beschlagnahmen. Seit dieser Nacht wird dort der Belagerungszustand aus strengster Gehandhabt. Selbst die Journalisten konnten nicht die Erlaubnis erhalten, nach Mitternacht auf die Straße zu gehen.

X Saloniki. Von Anhängern des jungtürkischen Komitees ist eine Bewegung im hiesigen Offizierskorps hervorgerufen worden. Ueber hundert Offiziere hielten eine Versammlung ab und richteten eine Protestkundgebung an den Sultan, in der strenge Bestrafung der Meuterer und die Wiederherstellung des bisherigen Parlamentes verlangt wird. Der Korpskommandant hat eine Untersuchung vorgenommen, bei der sich angeblich herausstellte, daß die Offiziere nur den Passus konnten, der von der Bestrafung der Meuterer handelt. Die Offiziere erklärten, sich streng an die Disziplin und die Vorschriften zu halten. Damit ist der Zwischenfall vorläufig erledigt.

X Sofia. Die macedonischen Emigrantenverbände haben aus Anlaß des Blutbades in Kotschana ein Komitee gebildet, das die Organisierung einer Volksbewegung und Veröhnung der uneinigen Organisationen bezweckt.

X Konstantinopel. Der Scheriffsrichter von Ipey, der provisorisch das Amt eines Rutesaris versah, wurde, als er sich an die montenegrinische Grenze begab, ermordet. In Adrakli wurde ein bulgarischer Anarchist in dem Augenblicke, als er im Stadtschloß eine Bombe niederlegte, verhaftet.

X Konstantinopel. Der montenegrinische Geschäftstücker Blamenah erschien auf der Pforte und teilte dem Minister des Aeußeren mit, Montenegro habe seine Truppen von Mostowag zurückziehen lassen, bestrebe aber darauf, die Verantwortlichkeit den türkischen Truppen zuzuschreiben, und fordere eine Untersuchung, um diese Verantwortlichkeit festzustellen. Minister Moradunghlan erklärte, die Pforte habe den Grenzschutz den türkischen Truppen zuzuschreiben, und fordere eine Untersuchung, um diese Verantwortlichkeit festzustellen. Minister Moradunghlan erklärte, die Pforte habe den Grenzschutz den türkischen Truppen zuzuschreiben, und fordere eine Untersuchung, um diese Verantwortlichkeit festzustellen.

X Konstantinopel. Montenegrinische Kreise sind der Ansicht, den Zwischenfällen würde nicht endgültig vorgebeugt werden können, ohne Regelung der Grenzstreitigkeiten durch die Zustimmung der Pforte, daß Montenegro die Zone von Crisniza zurückerlangt wird. Authentische Meldungen berichten von Kämpfen der Truppen mit den Malissoren, Astrati und Ghia an der montenegrinischen Grenze nordöstlich von Sutari. Es verläutet, die Malissoren hätten sich empört wegen der Truppenbewegungen. Man glaubt jedoch, daß auch von montenegrinischer Seite unter den Malissoren agitiert wird. Der Chef der albanischen Mission Ibrahim Pascha ist zum interimistischen Wali von Kosowo ernannt worden. Kleine albanische Abordnungen treffen in der Ebene von Kosowo ein, um zu erklären, die Albaner im Süden seien mit den von den Albanern im Norden aufgestellten Forderungen einverstanden.

X Rom. Die Blätter kommentieren den Zwischenfall zwischen der Türkei und Montenegro. Die „Tribuna“ weiß es sich nicht zu erklären, daß die Türkei, die sich bereits in einem so vielen Schwierigkeiten befindet, einen so gefährlichen Zwischenfall mit Montenegro provoziert hat.

Seefische!



Seefische!

Detailverkauf Freitag vorm. 5 1/2 - 11 Uhr in

Pferde-Verkauf.

Siehe von Sonnabend, den 10. d. M. an einen großen Transport frischer Pferde...



Gröba, Sattel Gröba. Gröba, Sattel Gröba.

Mehrere Arbeiter nehmen sofort an

Safen-Hobel-Werke, Gröba.



Treffsicher für Alle, die ein Schuhputzmittel suchen, ist 'Kavalier' die beste Lederputzcreme der Welt!

Ein möbliertes Zimmer an einen Herrn oder Dame zu vermieten

Stube, Kammer, Küche an einzelne ruhige Leute, 1. Okt. bezugsbar, zu vermieten.

5000 Mark werden auf Restaurationsgrundstück in Niesitz gesucht.

Junges Mädchen, 20 Jahre alt, aus gutem bürgerlichen Hause...

Mädchen zu mieten gesucht. Mit Buch zu meiden bei Frau Martha Ludwig...

Hausmädchen sucht Stellung bei besserer Herrschaft, wo sie etwas Kochen lernt.

Weiteres zuverlässiges Hausmädchen sofort oder später zu mieten gesucht.

Schweizer, Schneider, Zschepa.

Gröba, Sattel Gröba.

Gröba, Sattel Gröba.

Gröba, Sattel Gröba.

Gröba, Sattel Gröba.

Gröba, Sattel Gröba.

Gröba, Sattel Gröba.

Gröba, Sattel Gröba.

Herrschafflicher Antscher sucht sofort oder später Stelle lang. Offerten unter T S 78 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Wer verk. i. Verh. i. Ver. sucht Hypothek? Off. unt. B B 89 Freiberger i. S. postl.

Bäckerei. Flottgehende Bäckerei zu verpachten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Piano. 1 gutes, neues Piano, feiner 2 fast neue werden Mitte August, ebenso ein mehr gebrauchtes z. 1. Sept. wieder frei. Geentl. sehen auch diese zum Verkauf.

Kinderwagen, neu, zu verkaufen Poppitz 14h, 1. Gt.

Wundervolles, Oppiges Haar

Manöver-Schlafdecken verkauft und verleiht Hermann Zidler, Birna.

Leiterwagen, in allen Größen am Lager, empfiehlt blüggst J. Rudolph, Schulstraße 4.

Wundervolles, Oppiges Haar

Wundervolles, Oppiges Haar

Wundervolles, Oppiges Haar

Wundervolles, Oppiges Haar

Wundervolles, Oppiges Haar

Wundervolles, Oppiges Haar

Wundervolles, Oppiges Haar

Mag. Werner

Handlung Hauptstraße 65

empfiehlt Bräunender für alle Arten von Bräun, Weißbräun

für Haut- und Nabelbrüche, alle Arten Verbrennungen, Bett-Bräunungen, Bettelulceren, Eklämperungen, Eisenmetallen, Silberstein, Inhalationsapparate, Irrigatore, Antiseptika, Mutterkornen, Platinschmelzen, Schlang, Sandkornen, Stacheln, Exsperianen u. s. w.

Verfekte Friese beabsichtigt in Niesitz einen Damen-Prüfer-Unterrichtskursus in Tages- und Abendstunden abzuhalten. Honorar 15 M.

Wagenfett, Lebers und Puffert, Maschinenfett, 3 Sorten, Oele für elektr. u. Gasmotoren, Oele für alle Arten gewerbli. u. landwirtsch. Maschinen.

J. W. Thomas & Sohn, alte Gummi-Unterlagen blüggst bei Franz Börner, Hauptstraße 64 n.

Waldschlößchen Röderau, großes Militär-Gartenkonzert

Sonntag, den 11. August große öffentliche Ballmusik

Waldschlößchen Röderau, großes Militär-Gartenkonzert

Sonntag, den 11. August große öffentliche Ballmusik

Waldschlößchen Röderau, großes Militär-Gartenkonzert

Sonntag, den 11. August große öffentliche Ballmusik

Waldschlößchen Röderau, großes Militär-Gartenkonzert

Sonntag, den 11. August große öffentliche Ballmusik

Waldschlößchen Röderau, großes Militär-Gartenkonzert

Sonntag, den 11. August große öffentliche Ballmusik

Waldschlößchen Röderau, großes Militär-Gartenkonzert

Sonntag, den 11. August große öffentliche Ballmusik

Waldschlößchen Röderau, großes Militär-Gartenkonzert

Sonntag, den 11. August große öffentliche Ballmusik

Waldschlößchen Röderau, großes Militär-Gartenkonzert

Sonntag, den 11. August große öffentliche Ballmusik

Waldschlößchen Röderau, großes Militär-Gartenkonzert

Sonntag, den 11. August große öffentliche Ballmusik

Waldschlößchen Röderau, großes Militär-Gartenkonzert

Sonntag, den 11. August große öffentliche Ballmusik

Vereinsnachrichten

Deutsche Jugend, 11. August: Niesitz-Madewitz, Stadt-park-Freistätte 1/2 Uhr. Der Sekretär J. J. J.

Adolf S. Banderer, Niesitz. In unserem Sonntag, den 11. August, stattfindenden

Stiftungsfeste mit Ball im Schützenhause, Anfang abends 7 Uhr, werden die Mitglieder

Casino-Theater. Schlager! Nur heute noch: Robbitt! Aus Liebe zu ihm.

Das Blumenwunder allerliebste, reizende Komödie.

Dr. med. M. Handmann, Döbeln Augenarzt von der Reise zurück.

Rückkehr-Sprechstunde in Niesitz, Wettiner Hof, Freitag, den 9. 8., abends von 6-8 Uhr.

Gasthof Mergendorf. Sonntag, den 11. August große öffentliche Ballmusik

Waldschlößchen Röderau, großes Militär-Gartenkonzert

Sonntag, den 11. August große öffentliche Ballmusik

Waldschlößchen Röderau, großes Militär-Gartenkonzert

Sonntag, den 11. August große öffentliche Ballmusik

Waldschlößchen Röderau, großes Militär-Gartenkonzert

Sonntag, den 11. August große öffentliche Ballmusik

Waldschlößchen Röderau, großes Militär-Gartenkonzert

Sonntag, den 11. August große öffentliche Ballmusik

Waldschlößchen Röderau, großes Militär-Gartenkonzert

Sonntag, den 11. August große öffentliche Ballmusik

Waldschlößchen Röderau, großes Militär-Gartenkonzert

Sonntag, den 11. August große öffentliche Ballmusik

Waldschlößchen Röderau, großes Militär-Gartenkonzert

Sonntag, den 11. August große öffentliche Ballmusik

Waldschlößchen Röderau, großes Militär-Gartenkonzert

Sonntag, den 11. August große öffentliche Ballmusik

Waldschlößchen Röderau, großes Militär-Gartenkonzert

Sonntag, den 11. August große öffentliche Ballmusik

Waldschlößchen Röderau, großes Militär-Gartenkonzert

Metropol-Theater.

Stadt Freiberg. Die besten Opernschlager „Aus Gierhede“

„Der schwarze Schläger“ Sensations-Schlager.

Achtung. Morgen Freitag früh trifft frisch aus der See in taubelos lebendlicher Ware ein:

Schellfisch, Cablian, Seezucht, alles à 2 Pf. 20 Pf.

Speisefartoffeln, Berliner 3,40 M., verkauft Rittergut Mergendorf.

Gasthof Marksiedlitz. Sonntag, den 11. August, nachmittags von 3 Uhr an findet unser diesjähriges

Erntefest verbunden mit großem Vogelschießen, statt.

Brauereirestaurations Röderau. Morgen Freitag Schiachtfest.

Gasthof Stadt Niesitz. Poppitz. Morgen Freitag Schiachtfest.

Gasthof „zur Linde“, Poppitz. Morgen Freitag früh Schiachtfest.

„Ketterer Blick“. Morgen Freitag Schiachtfest.

Schlachtfest. Otto Richter, Neu-Weida. Restaurations Germania.

Ferienstammlisch R. St. Heute abend Versammlung im Rathhause.

J. A. Carl Rosch stud. cam. Freitag, d. 9. Aug., abends 1/9 Uhr Monatsversammlung.

Der am 1./1. 18 inkraft-tretenden Natl. Penfons-berf. wegen, bitten dringend um zahlreichen Besuch.

Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.

Handhabung des Fürsorgeerziehungsgesetzes.

Schon wiederholt ist darauf hingewiesen worden, daß in zahlreichen Fällen die Fürsorgeerziehung zu spät angeordnet wird. Nicht allein, daß man völlig entgegen dem vorbeugenden Charakter dieser staatlichen Erziehungsmaßnahme...

Trotz alledem lassen aber die statistischen Feststellungen erkennen, daß noch immer in vielen Fällen die Einleitung der Fürsorgeerziehung zu spät erfolgt. Um den hierüber erhobenen berechtigten Klagen abzuhelfen, hat der preussische Minister des Inneren neuerdings eine Verfügung über die Handhabung des Gesetzes betreffend die Fürsorgeerziehung...

1) Die Einleitung der Fürsorgeerziehung ist nicht durch eine bereits vorliegende Verwahrlosung bedingt. Es genügt, daß die Gefahr der Verwahrlosung ernstlich droht. Zur Feststellung dieser Gefahr bedarf es nicht des nachweislich sichtbarer Spuren der Verwahrlosung bei dem Minderjährigen selbst. Aus dem sittlich durchaus verantwortlichen Lebenswandel der Mutter, mit der der Minderjährige weiter zusammenleben möchte, kann z. B. die Gefahr der Verwahrlosung entnommen werden.

Zum Schluß wird darauf hingewiesen, daß es selbstverständlich nicht Zweck des Fürsorgeerziehungsgesetzes sein kann, jeden in seiner Erziehung gefährdeten, verlassenen oder verwahrlosten Minderjährigen in Fürsorgeerziehung zu bringen. Das Bemühen muß vielmehr in erster Linie darauf gerichtet sein, das Band zwischen Eltern und Kindern aufrechtzuerhalten und diese gegebenenfalls mit Hilfe der förmlichen Einwirkung der Schutz- und Armenpflege, freiwilliger Liebestätigkeit oder vormundschaftsgerichtlicher Anordnungen in den Stand zu setzen, eine geordnete Erziehung herbeizuführen.

zu setzen, eine geordnete Erziehung herbeizuführen. Besonders Beachtung verdienen die Fälle, in denen die Kinder während der Abwesenheit der auf Arbeit außer dem Hause angewiesenen Eltern der Gefahr der Verwahrlosung ausgesetzt sind. Hier wird nun die Befestigung einer besonderen Aufsicht seitens der Organe der freiwilligen Liebestätigkeit sich als ein geeignetes Mittel zur Abwehr der Gefahr erweisen.

Der Krieg zwischen Italien und der Türkei.

Einen Angriff auf Sanjur haben vorgestern morgen etwa 1000 Krader unternommen. Sie sind jedoch durch Artillerie- und Gewehrfeuer der Italiener, das bis gegen 8 Uhr dauerte, zurückgeschlagen worden. Auch der Luftkrieg machte einen Aufbruch und warf auf die Krader mehrere Bomben, die nicht ohne Wirkung blieben.

Mit schweren Geschützen zehn Tage lang bombardiert hatten die Italiener das türkisch-arabische Lager bei Derna. Dabei wurden drei Frauen außerhalb des Lagers getötet. Vorgestern haben die Türken mit 9000 Mann von Derna an der Küste gelegenen Ort, die Stadt Derna und die italienischen Baracken beschossen. Mehrere mußten infolgedessen zum Teil von den italienischen Truppen geräumt werden.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Die Bedeutung des Hundertjahrfeiern der Firma Krupp betonte gestern bei einer Versammlung im Ratskloster des Hauptverwaltungsgedäudes in Gegenwart von 500 Werkangehörigen und zahlreichen Ehrengästen Handelsminister Dr. Sydow. Redner wies auf die hohen Aufgaben der Firma hin. Auch der Kaiser habe seinem lebhaften Interesse dadurch Ausdruck zu verleihen gesucht, daß er eine große Anzahl Auszeichnungen verliehen habe.

In zwei Welten.

Roman von Ewald August König.

16

„Das liebe ich mir auch nicht gefallen.“ erwiderte Hermann, das lange Haar von der Stirne zurückstreichend, „ich kenne die Futünftige, sie hat ihre Chancen.“

„Was alle Weiber!“ brummte der Provisor. „Und weil sie arm ist, ist sie auch anpruchsvoll und eigenwillig, eine schlimmere Wahl hätte Wend nicht treffen können. Verraten Sie ihm nicht, daß ich Ihnen das gesagt habe, er sollte überhaupt nicht heiraten.“

„Das hab ich ihm schon hundertmal gesagt.“ entgegnete der Provisor, während er die Arznei in einzelnen Dosen abmorg, „er ist der Stärkste nicht, die junge Frau wird ihn bald unter die Erde bringen.“

„Sehr wahr, ich würde ihm raten, einige Jahre in einem südländischen Klima zu verbringen, damit er seine Gesundheit befestigt. Sie können ja inzwischen die Apotheke verwalten.“

„Ich will sie ihm abkaufen, wenn er nicht einen zu hohen Preis fordert.“

„Haben Sie sonst Geld?“

„Ich habe vor Jahren einige tausend Taler geerbt.“ sagte der Provisor, „aber es reicht nicht, um eine anständige Apotheke zu kaufen, und in einer Bandapothek auf einem kleinen Dorfe mag ich nicht vegetieren.“

„Da böte sich Ihnen hier die schönste Gelegenheit, Ihren Wunsch zu erfüllen.“ erwiderte Hermann mit einem lauernden Blick, „schlagen Sie es ihm vor, vielleicht ist er so verständlich, die Fortschrittlichkeit Ihres Vaters einzusehen. Aber Sie dürfen ihm nicht sagen, daß Sie mit mir darüber gesprochen haben, das würde ihn mißtrauisch machen, um so eher kann ich ihm dann denselben Rat geben. Er sieht seit einiger Zeit sehr schlecht aus, finden Sie das nicht auch?“

„Es ist mir längst aufgefallen.“

„Und mich hat es schon beunruhigt. Von der Liebe kommt es nicht, denn damit ist es nicht soweit her, ich glaube sogar, er würde die Verlobung gerne lösen, wenn er nur einen triftigen Grund hätte.“

Der Provisor hatte eben die letzte Dosis abgemessen, er

hielt die Waagschale noch in der Hand, mit einem halb erstaunten, halb zweifelnden Blick schaute er den Rater an.

„Das hat er Ihnen doch nicht gesagt?“ fragte er.

„Nein, aber aus seinen Äußerungen geht es hervor, und ich als guter Freund möchte ihm wünschen, daß er wieder zur Ruhe käme. Er hat sich damals übereilt, der Bruder der Braut hat die Verlobung fertig gebracht und damit kein gutes Werk getan, er dachte dabei an sich selbst wohl am meisten. Ich sage Ihnen das alles in tiefstem Vertrauen, Herr Gummich, mich befehle nur der Wunsch, den Freund wieder heiter und glücklich zu sehen, was er seit langer Zeit nicht mehr ist.“

„Ja, ja, ich hab' das auch bemerkt, immer mürrisch und gleich aufbrausen.“ nickte der Provisor, „aber mir gegenüber hat er noch keine Reue wegen seiner Verlobung geäußert.“

„Wohl er nur zu wohl weiß, daß Sie ihn auslachen würden.“ sagte Hermann, indem er seinen Hut ergriff. „Also Vorsicht, verraten Sie nichts, sonst verderben Sie alles, Sie kennen ja sein Mißtrauen und seinen Eigensinn!“

„Unbesorgt, ich kann schweigen. Aber Sie müssen mit nun auch helfen, ich allein werde ihn nicht überzeugen können. Wenn er trotz alledem heiratet, dann muß er sich nach einem anderen Provisor umsehen.“

„Und das würde ihm sehr fatal sein, diese Drohung ist in Ihren Händen auch ein Trumpf, den Sie eigentlich auspielen können. Adieu!“

Gummich blickte dem jungen Mann mit einem schlauen Lächeln nach, dann strich er mit der Hand ordnend über sein dünnes Haar.

„Nach mir die Pferde nicht scheu, ich kenne Dich zu gut, um zu wissen, daß Du Deine eigenen Zwecke damit verfolgst.“ brummte er. „Die Verlobung soll aufgehoben werden, Deine Bräute kenne ich jetzt noch nicht, aber ich werde sie erfahren. Indessen, was geht mich an!“ fuhr er fort, während er von den Westellen einzelne Töpfe und Flaschen herunternahm, „wenn ich nur hier Herr werde, alles andere ist mir gleichgültig. Prädigt! Das wäre endlich einmal der Lohn für lange, mühselige Arbeit. Selbständig und Eigentümer dieses Hauses, die Rundschicht. — Ach Gott, ich würde bald so reich sein, daß ich von meinen Renten leben könnte. Heiraten? Dum-

mes Zeug, so verrückt bin ich nicht, daß ich mich für andere abarbeite, ich bleibe ein freier Mann und mein eigener Herr. Er mußte sein Selbstgespräch abbrechen, einige Leute traten ein und brachten Rezepte, sie hatten den sonst so schweigsamen und mürrischen Mann nie zuvor so heiter und lebenswützig gesehen. Sie waren eben abgefertigt, als Joseph Wend hereinkam; ein Blick in das umwölkte Gesicht ließ den Provisor erkennen, daß die liebe Nahe seines Herrn Prinzipals sich nicht gebessert hatte. Der Apotheker ging in sein Kabinett und legte dort Hut und Ueberzieher ab, dann kam er wieder in die Offizin. „Sie sollten es sich nicht so sehr zu Herzen nehmen.“ sagte Gummich teilnehmend. „Was?“ fragte Wend barsch. „Daß Sie heute morgen wieder Blut gehustet haben.“ Das Antlitz des Apothekers wurde noch bleicher, er bildete seinen Provisor starr mit unveränderbarer Angst an. „Blut?“ sagte er mit zitternder Stimme. „Darauf weiß ich ja selbst nichts.“ „Dann entschuldigen Sie, daß ich Sie darauf aufmerksam gemacht habe. Sie sehen überhaupt seit einiger Zeit so schlecht aus.“ „Über ich fühle mich ganz wohl.“ „Wirklich?“ fragte Gummich mit einem ungläubig forschenden Blick. „Nun, das freut mich.“ Der Apotheker las die Rezepte, die auf dem Tisch lagen und legte sie wieder hin, seine Hand glitterte, er nahm das Rezept von der Nase und reinigte mit dem Taschentuch die Gläser. „Sie sagen das in einem sehr seltsamen Tone.“ erwiderte er, „ich muß doch selbst am besten wissen, ob ich krank oder gesund bin.“ „Man weiß das nicht immer, Herr Wend. Man hat einen leichten Husten und achtet nicht weiter darauf, nachher, wenn man die Krankheit erkennt, ist es zu spät. Ihr Herr Vater war überhaupt immer sehr besorgt, er sagte mir mehrmals, die Schwindsucht sei in der Familie erblich, und schon als Kind hatten Sie eine schwache Brust. Ich würde Ihnen das alles nicht sagen, wenn ich nicht so viele Jahre schon in diesem Hause wäre.“



Kurzen und Spiele. 12. Deutschen Kurzer 1912 in Leipzig. Der Hauptzweck der Kurzer ist es, den Kurzer zu fördern und die Kurzer zu fördern...

Der Hauptzweck der Kurzer ist es, den Kurzer zu fördern und die Kurzer zu fördern... Kurzer und Spiele.

Bei der Hauptzweck der Kurzer ist es, den Kurzer zu fördern und die Kurzer zu fördern...

3. Klasse 162. A. S. Landes-Lotterie.

Table of lottery numbers for Class 3, 162. A. S. Landes-Lotterie. Includes columns for numbers and corresponding values.

Table of lottery numbers for Class 3, 162. A. S. Landes-Lotterie. Includes columns for numbers and corresponding values.

Market prices for various goods. Columns include item name (e.g., Butter, Mehl), price per unit, and other specifications.

Exchange rates for various currencies and commodities. Columns include item name (e.g., Deutsche Reichsmark), rate, and other details.

Die Sommerhitze bringt große Gefahr für alle mit Nüchternen Säuglingen und es treten Darmstörungen...

Am 7. August ein schottischer Schäferhund zugekauft. Gegen Erstattung der Futterkosten abzuholen bei Hermann Kempe, Leitheim.

Gurken. Bei mir treffen täglich große Posten Schäfer-, Senf- und Einleggurken ein. H. Grubbe, Gießh. 89.

Kurszettel der Dresdner Börse vom 8. August 1912.

Large table of market data from the Dresden Exchange. Columns include various market indices (e.g., Deutsche Fonds, Aktien) and their corresponding values.

Mitteldeutsche Privat-Bank. Abteilung Nieja a/G. empfielt sich zur Vermittlung aller bankmäßigen Geschäfte. Sonntag 2. Telefon 65.